

Alleinlebende Frauen geben im Schnitt 323€ pro Monat für Freizeit, Sport und Hobby aus (15% des Haushaltseinkommens), alleinlebende Männer mit 334€ geringfügig mehr. Bei alleinlebenden Pensionisten liegen die durchschnittlichen Ausgaben bei 356€, bei alleinlebenden Pensionistinnen mit 249€ deutlich darunter. Paarhaushalte mit drei oder mehr Kindern geben mit 324€ pro Monat deutlich niedrigere Ausgaben als Paarhaushalte mit einem oder zwei Kindern an. Damit haben jene Haushalte, die das größte Armutsgefährdungsrisiko aufweisen – Alleinerziehende und Haushalte mit drei oder mehr Kindern –, die niedrigsten Kosten für Freizeit, Sport und Hobby bzw. stellen die Ausgaben für Freizeit, Sport und Hobby einen geringeren Anteil an den Gesamtausgaben des Haushalts dar.

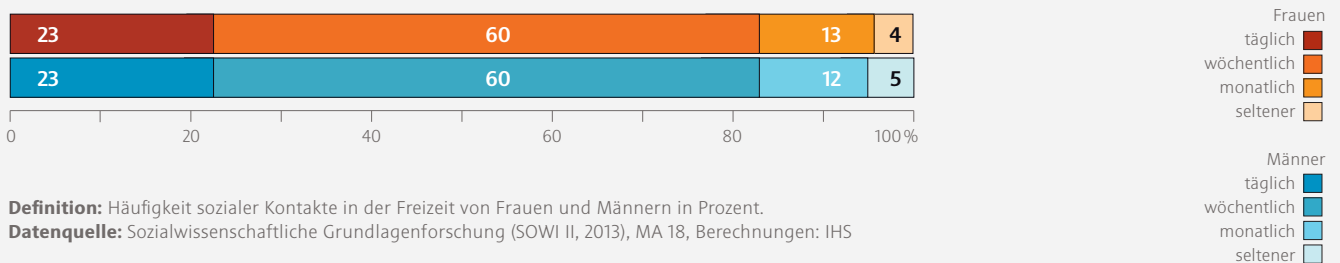
Indikator  
**3**

## Soziale Kontakte in der Freizeit

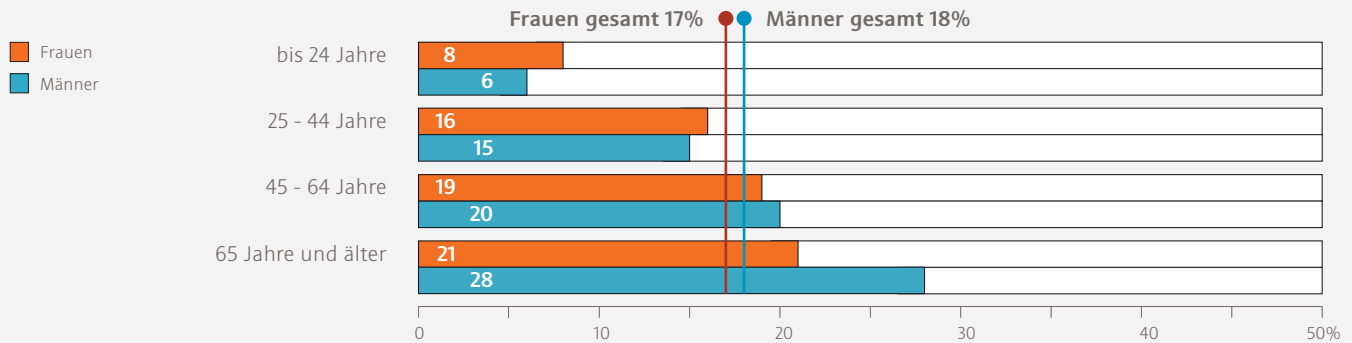
Indikator 3 bildet die Häufigkeit sozialer Kontakte in der Freizeit auf Basis der Sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung (SOWI II) ab. Hinsichtlich der Häufigkeit des Kontakts zu Freundinnen und Freunden zeigen sich keine Unterschiede zwischen Frauen und Männern: 23% haben täglich Kontakt, 60% zumindest einmal wöchentlich, 13% der Frauen und 12% der Männer ein bis zwei Mal pro Monat. 4% der Frauen und 5% der Männer haben seltener soziale Kontakte.

Insgesamt können 18% der Männer und 17% der Frauen als kontaktarm bezeichnet werden, da sie angeben, seltener als wöchentlich soziale Kontakte zu pflegen. Das Ausmaß der Kontaktarmut steigt mit dem Alter signifikant an, bei Männern deutlich stärker als bei Frauen. Von den unter 25-Jährigen haben 6% der Männer und 8% der Frauen seltener als wöchentlich soziale Kontakte. Bei den über 65-Jährigen sind 28% der Männer und 21% der Frauen betroffen. Bei der Häufigkeit sozialer Kontakte in der Freizeit zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede nach Bildungsstand, Migrationshintergrund, Erwerbsbeteiligung oder Betreuungspflichten.

### 3.1 Soziale Kontakte in der Freizeit nach Geschlecht



### 3.2 Kontaktarmut nach Alter und Geschlecht



**Definition:** Kontaktarmut von Frauen und Männern in Prozent (2012).

**Datenquelle:** Sozialwissenschaftliche Grundlagenforschung (SOWI II, 2013), MA 18, Berechnungen: IHS.

**Methodischer Hinweis:** Kontaktarmut liegt vor, wenn seltener als wöchentlich soziale Kontakte in der Freizeit angegeben werden.

Indikator  
**4**

## Nutzung von Kulturangeboten

Der Indikator 4 bildet auf Basis der Sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung (SOWI II) die Teilnahme von Frauen und Männern an Kulturveranstaltungen in den letzten 12 Monaten ab. Dabei wird zwischen regelmäßig verfügbaren Kulturangeboten (Theater, Kino, Konzert, Literaturveranstaltungen, Ausstellungen u.ä.) und zeitlich begrenzt verfügbaren Angeboten (Festivals) unterschieden.

Insgesamt zeigen sich keine nennenswerten geschlechtsspezifischen Unterschiede in Hinblick auf die kulturelle Aktivität oder den Besuch von Festivals. Menschen mit Migrationshintergrund weisen eine niedrigere Kulturaktivität auf als Personen ohne Migrationshintergrund, dies gilt für Frauen und Männer gleichermaßen. Geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich jedoch in Abhängigkeit von Alter und Bildungsstand. So sind bis 24-jährige und ab 65-jährige Frauen in höherem Maß kulturell aktiv als gleichaltrige Männer: 31% der Frauen bis 24 Jahre, aber nur 22% der unter 24-jährigen Männer weisen eine hohe Kulturaktivität auf, so wie 22% der Frauen ab 65 Jahren und 16% der Männer dieser Altersgruppe. In den dazwischen liegenden Altersgruppen bestehen keine Unterschiede in der kulturellen Aktivität von Frauen und Männern. Generell steigt die kulturelle Aktivität mit dem Bildungsstand, sie liegt bei Frauen jedoch immer etwas über dem Vergleichswert der gleich qualifizierten Männer. So sind 19% der Lehrabsolventinnen kulturell aktiv versus 14% der Lehrabsolventen, 30% der Maturantinnen versus 24% der Maturanten und 48% der Akademikerinnen versus 44% der Akademiker.